

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 9200.

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, Rgr.,
incl. Einlegerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2/8, Rgr.
Gebühren f. Extrablätter 12 1/2
Inserate
die Spaltzeile 1/4, Rgr.
Reclamen unter d. Redactionsdruck
die Spaltzeile 2 Rgr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Gohlstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Freitag den 17. November.

1871.

321.

Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend, vom 8. November 1871.

Die öffentlichen Mittheilungen zu Folge die Rinderpest in Niederösterreich noch immer herrscht, so werden auch in Wäähren an mehreren Orten aufgetreten ist, so steht sich das Reich nach Maßgabe der Bestimmungen in §§. 1 bis 4 der Instruction zu dem Beschlusse vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, veranlaßt, hiermit anzuordnen:
1. Von weiteren Einfuhr aus Niederösterreich und Wäähren nach Sachsen nicht ein- und durchzuführen:
a) alle Rinder aller Art, Schaaf und Ziegen; ferner frische (auch gefrorene) Rindhäute, Hörner, Knochen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt, und Lumpen.
b) Rinder aus den genannten beiden österreichischen Kronländern dürfen nur in Tragewagen ein- und ausgeführt werden.
2. Alle Handlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach §. 328 des Strafgesetzbuches des Reiches vom 15. Mai 1871 mit Gefängniß bis zu einem Jahre und beziehentlich mit Geldstrafe bestraft.
Leipzig, den 8. November 1871.

Ministerium des Innern.
v. Rostk-Wallwitz. Jodim.

Bekanntmachung.

Die Befähigung des Gesekes die Wahl von Gerichtsschöffen und die Mitwirkung derselben bei Verhandlung und Aburtheilung der bezirksgerichtlichen Strafsachen betr. vom 1. October 1868 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Befreiung von dem Amte eines Gerichtsschöffen, soweit solche nach §§. 4 und 5 desselben Gesekes zulässig sind, wenn sie bei der nächsten Wahl Berücksichtigung finden sollen, also bei deren Verlust bis spätestens den 1. December l. J. schriftlich bei dem Directorium unterzeichneten Bezirksgerichtes anzubringen sind.
Leipzig, am 13. November 1871.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichtes daselbst.
Dr. Roth.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Nicolaisschule an der Königsstraße hier sollen die Schlossermeister den dazu nöthigen Eisenarbeiten im Submissionswege vergeben werden, welche die Ausführung dieser Arbeiten u. u. übernehmen gesonnen sind, wollen die Bedingungen etc., so wie die dazu gehörige Zeichnung in der Expedition des Bauamtes, am 26. dieses Monats Mittags 12 Uhr vorschrittgemäß wieder abgeben.
Leipzig, am 15. November 1871.

Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Waterclosets betreffend.
Es ist vielfach wahrzunehmen gewesen, daß die von der Wasserkunst gespaltenen Waterclosets entweder von deren Inhabern nicht gehörig geschlossen werden, oder in ihrer Construction mangelhaft oder auch defect sind, so daß das Wasser fortwährend durch dieselben abfließt. Hierdurch wird eine unzulässige Wassererschwendung herbeigeführt, welche im öffentlichen Interesse abzustellen ist. Wir verordnen daher hierdurch, daß die Waterclosets stets nach deren Gebrauch gehörig wieder abzuschließen, Defecte an denselben sofort wieder herzustellen und fehlerhaft construirte, den steten Wasserabfluß vermittelnde Waterclosets zu entfernen bez. durch andere fehlerfreie zu ersetzen sind. Für pünctliche Befolgung dieser Verordnung sind die Wassernehmer, welche die betreffenden Waterclosets angemietet haben, verantwortlich. Jeder Conventionsfall wird mit einer Geldstrafe bis zu zehn Thalern und im Wiederholungsfalle mit Entziehung des Wasser für das betreffende Watercloset geahndet werden.
Unsere Aufsichtsorgane sind beauftragt, die Waterclosets von Zeit zu Zeit zu revidiren und erhalten deren Inhaber hiermit gemessene Weisung denselben Behufs solcher Revision den Zutritt zu den betreffenden Localitäten unweigerlich zu gestatten.
Leipzig, den 15. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Roth. Schlegner.

Bekanntmachung.

Herr Joseph Böttner hier beabsichtigt auf dem in der Pötscher Mark hier an dem sogenannten hölzernen Handwege unter Nr. 2740 des Flurbuchs gelegenen Grundstück eine Firnisfederei zu errichten.
Wir bringen dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende, Einwendungen dagegen bei deren Verlust spätestens am 1. December 1871 bei uns anzubringen, wogegen Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln begründet sind, zur richterlichen Entscheidung mit dem Bemerkten verwiesen werden, daß von Erledigung derselben die Genehmigung der obigen Anlage nicht abhängig gemacht wird.
Leipzig, den 15. November 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Roth. Jerusalem.

Holzauction.

Mittwoch, am 22. d. Mts. sollen Vormittags im sog. Gohliser Bauernholze in der Nähe der Thüringer Eisenbahn sowie im Rosenthal am neuen Wege nach Wödrn von früh 9 Uhr an: 4 eichene, 25 buchene, 73 rüsterne, 3 mahlerne, 5 eschene, 17 erlene und 3 asperne Kämme, 33 Stück Schirrhölzer, 450 Stück Schirre- und Wasserbauklängen und 1210 Stück rüsterne Heubäume, 6 Cub.-Meter buchene, 3 Cub.-M. rüsterne, 9 C.-M. erlene, 12 C.-M. asperne und 36 C.-M. weidene Brennholzscheite, hierauf von 11 Uhr an: ca. 200 Lang- und Abraumhaufen an die Reichthenden unter den Terminen an Ort und Stelle öffentlich angelegenen Bedingungen verkauft werden.
Aufmerksamkeit im sog. wilden Rosenthal am Durchstich in der Nähe der neuen Brücke nach Wödrn.
Leipzig, am 16. November 1871.

Des Rathes Forstdeputation.

Internationaler Hilfsverein zu Leipzig.

Leipzig, 16. November. Aus dem in diesen Tagen der Öffentlichkeit übergebenen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Internationalen Hilfsvereins zu Leipzig während des Zeitraums vom 31. Juli dieses Jahres entnehmen wir für unsere Leser gewiß interessante Einzelheiten.
Der Verein wurde auf Anregung der Beiräthe der Frauenvereine Leipzig und Wödrn am 1. August 1870 durch den Zusammentritt von 11 Männern, denen sich später weitere Mitglieder angeschlossen, gegründet. An die Spitze desselben trat ein aus 22 Herren bestehender Vorstand. Die Damen der beiden Albertvereine Leipzig und Wödrn traten als Frauensection dem Verein bei. Ende Juli v. J. erfolgte seitens des Reichs-Inspecteurs der freiwilligen Krankenpflege in Ansehung des Kaiserlichen Hofes, und des Reichs-Inspectors für die freiwillige Krankenpflege im Königreich Sachsen, des General-Commissars der freiwilligen Krankenpflege in Leipzig, die Befähigung und damit die Aufnahme in den Verband der deutschen Frauenvereine im Felde verwundeter und kriegskranker Soldaten.
Die Vereinigung nahm am 1. August 1871 Bezug auf Leipzig, die gesammte Ausgabe betrug 100 Thlr. Es verließ am 1. August d. J. der Verein unterhaltung des Vereinsabschlusses in 2000 Thlr. deponirt wurden, und ein Cassebestand von 2460 Thlr., welcher immer noch an den Verein herangetragen werden bestritten werden. Nach dem hiesigen Reichs-Inspectors Bericht war das erste und wichtigste Streben des Vereins dahin gerichtet, Vorräthe von Verbandzeug für die Lazarettstationen zu sammeln. Die Beschaffung solcher fand nach allen Seiten hin freiwilliges Gedeihen. Besonders war die Thätigkeit der Frau Dr. Hirtzel und Frau Dr. Hirtzel, welche dem Verein umfangreiche Mengen an Wäsche und Verbandzeug schenkte, deren vortheilhafte, musterhafte Beschaffung stets zu rühmen war. Für die gesammte Thätigkeit wurde ein Vereinshauptquartier unter der Oberleitung des Herrn Hofrathes Dr. Hirtzel. Die erste Sendung aus dem Verein gelangte an die Verbandstationen auf dem Kaiserlichen Hof am 10. August v. J., die zweite am 20. August von hier abging. Die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich auf die Reichs-Inspectoren I (Paraden auf dem Kaiserlichen Hof), Reichs-Inspectoren II (im Schloß Wödrn), Reichs-Inspectoren III (in der Turnhalle des Kaiserlichen Hofes in Wödrn). Außer

den reichen Gaben an Wäsche, Verbandsmitteln aller Art, Bett- und Bekleidungsstücken, Erquickungsgegenständen, welche von den Bewohnern Leipzigs und dessen näherer Umgebung dem Vereine zugesendet wurden, hat derselbe besonders dankenswerthe Zusendungen auch aus den Orten Adorf, Annaberg, Bautzen, Borna, Brandis, Chemnitz, Golditz, Dahlen, Döbeln, Grimma, Groitzsch, Hainichen, Hartha, Köpzig, Leisnig, Markneukirchen, Mügeln, Neudorf, Oelsnitz, Otscha, Pegau, Plauen, Pörsdorf, Reichenbach, Rochlitz, Sebnitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Treuen, Waldheim, Werdau, Wermuths, Wurzen, Zwickau, sowie des Hilfscomitès des deutschen Vereins in Wien zu verzeichnen. Nicht minder hat der Verein des hiesigen Soldatenvereins zu gedenken, welcher durch seine rastlose Thätigkeit ungefähr 8500 Paar Socken abliefern konnte.
Die von dem Vereinshauptquartier an die verschiedenen Empfangsstellen abgegebenen Gegenstände repräsentirten einen Werth von ca. 94,000 Thlr. Die Frauensection begann ihre Thätigkeit mit Errichtung zweier Krankenhäuser, die eine unter Leitung von Fräulein Gerlach, die andere unter der Direction von Verbandsdamen des Wödrner Vereins. Durchschnittlich befanden sich bis Ende October v. J. täglich 70-80, von da ab wöchentlich nur zweimal eine geringe Anzahl Damen in Thätigkeit. In den drei Reservelazarethen journalirten 32 Damen. Eine nicht zu unterschätzende Beihilfe genoss der Verein durch die Leistungen des Bespervereins, eines Frauenvereins, welcher vom 14. September bis 30. Juni in die drei hiesigen Reservelazarethe 91,856 Stück mit Fleisch u. belegte Butterbrot lieferte. Der Bericht gedenkt ferner der hervorragenden Leistungen der Section der Kräfte und der Bahnhofssection, Leistungen, die sich am besten daraus erkennen lassen, daß von August 1870 bis Ende Juli 1871 49,916 Kranke und verwundete Soldaten Leipzig passirten, denen fast Allen die Unterstützung des Vereins zu Theil wurde. Auch der ungeheuren Zahl der französischen Gefangenen, die hier durchliefen, wurde, soweit möglich, ärztlicher Beistand und Unterstützung an Bekleidungsgegenständen und Lebensmitteln geleistet. Der Bericht berührt ferner die Thätigkeit der Finanzsection, der Pflanzsection, der Lazarethdelegirten, des Pflanzvereins, der nach dem Kriegsausbruch entsendeten Vereinsdelegirten, des Auslandsbureaus und theilweise jodann eine namentliche Liste aller Vereinsmitglieder mit. Die Pflanzsection hatte danach 8, die Bahnhofssection 104, die Finanzsection 6 und die Pflanzsection 5 Mitglieder.
Der Bericht schließt mit folgenden Worten: Der schließliche Bericht der Vereinsdelegirten, wenn dieselbe auch noch künftighin

zum Feiern gelangt ist, denn noch immer ist das hiesige Reservelazareth, welches nach Auflösung der übrigen sächsischen Lazarethe auch aus diesen neuen Zuwachs erhielt, und als Reservelazareth für die noch in Frankreich stehende 4. Division des II. Armeecorps dient, mit Mannschaften belegt, und täglich sind Requisitionen zu erledigen. Auch das Reservelazareth zu Leipzig hat noch seinen Fortgang und es tritt vielleicht sogar die Frage an uns heran, ob wir es nach Ablauf des bevorstehenden Winters etwa erneut eröffnen sollen, eine Frage, deren Erledigung von dem Zustande unserer Finanzen mit abhängen wird.
Trotzdem glauben wir recht zu thun, mit diesem Bericht nicht mehr zurückzuführen, weil und die Zukunft dieses nicht bieten wird, und weil unserer Wissenschaft andere Vereine an gleiche Arbeit gegangen sind.
Der Verein ist berufen gewesen, mit eingetretener in das große Liebeswerk, durch welches unseren bewundernswürdigen Truppen auf glänzender, immerhin an Schmerzen und Entbehrungen so vieler Siegesbahnen, Trost und Stärkung geboten werden sollte. — Zum ersten Male wieder umfaßte ein Band die Nation, und Nord und Süd, West und Ost, wetteiferten mit einander, die Klämpfer im Feindesland mit dem Aebigen reichlich zu versorgen, oder die Heimgekehrten nach Kräften zu pflegen. — Dankesfälle für die Abwendung aller Kriegsnöthen von den heimathlichen Fluren, wird Jeder freudigen Organs, soweit sich ihm Gelegenheit bot, mit Hand angelegt haben an solche Thätigkeit. — Bei allem guten Willen, bei allen Opfern an Zeit und Thatkraft von Seiten seiner Mitglieder hätte der Verein jedoch nichts Ersprießliches zu leisten vermocht, wenn er nicht in glänzender Weise durch die Willkürigkeit seiner Mitglieder und Auswärtiger in seinen Bestrebungen unterstützt worden wäre, und im Hinblick hierauf fühlen wir uns gedrungen, auch an dieser Stelle allen den edlen Gebern, welche uns reiche Spenden anvertraut haben, aufrichtigen, innigst empfundenen Dank auszusprechen. Der Ber in kann nicht die Größe solcher im Stillen wirkender Opferfreudigkeit unterschätzen.

Ein Vorschlag, um dem Leipziger Handel die Vortheile der Verbandsfrachtsätze nutzbar zu machen.

—1. Leipzig, 15. November. Die Handelskammer beschloß sich in ihrer gestrigen Sitzung u. u. mit dem nachstehenden Schreiben des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Comp.
*) Abdruck des gegenwärtigen Anlasses fand vom Tage nach der Veröffentlichung an auf dem Bureau der Handelskammer zu haben.

pagne, welches auf Schaffung eines Beleges abh. U. um dem Leipziger Handel die Vortheile der Verbandsfrachtsätze nutzbar zu machen. Wie der hiesige Flag unter dem herrschenden Differenzialfrachtsystem zu leiden hat, ist jedem Geschäftsmanne bekannt. Der Handelsstand wird deshalb einem Vorschlage, welcher diese Uebelstände in der naturgemäßen Weise, ohne Einmischung der Staatsgewalt, zum Nutzen aller Beteiligten zu heben bestimmt ist, ohne Zweifel das lebhafteste Interesse entgegenbringen. Es gilt nur frisch ans Werk zu gehen. Die Handelskammer bietet in ihrem Eisenbahn-Ausschusse einen Mittelpunkt für die vorbereitenden Schritte dar; wer sich daher für die Sache interessiert, möge sich mit ihr in Verbindung setzen.
Wir lassen hier zunächst das eingangs erwähnte Schreiben, sowie das Schreiben der Königl. Direction der Obersächsischen Eisenbahn folgen, auf welches darin Bezug genommen ist und welches den Ursprung der fraglichen Idee darlegt.
Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie schreibt an die Handelskammer unter dem 7. November 1871:
„Wir beehren uns, der Handelskammer ein von der Königl. Eisenbahn-Direction in Breslau an uns gerichtetes Schreiben abdrucken mitzutheilen. Der dortige Handelsstand hat ein Consortium gebildet, welches beabsichtigt, Lagerhäuser in unmittelbarer Verbindung mit dem Obersächsischen Bahnhofe zu errichten und darin unter genauer Controle Güter zu lagern, welche durch Zwischenhändler nicht an Platte, sondern weiter verkauft werden sollen.
„Um die für große Verbandsverkehre gegen den Localverkehr ermäßigten Frachtsätze nutzbar zu machen, sollen alle Güter, welche der Controle in diesen Lagerhäusern unterworfen werden und weiter nach Verbandsstationen verkauft werden, nicht als in Breslau abgeladen, sondern als durchgehende, dem billigen Verbandsfrachtsatz unterworfenen Güter behandelt werden.
„Wenn für unsere Bahnverwaltung auch der Breslauer Vorschlag allein daselbst nicht annehmbar erscheint, so scheint diese Einrichtung uns doch geeignet, für den Leipziger Zwischenhändler nutzbar gemacht zu werden, wenn die Handelskammer beabsichtigt, eine ähnliche Einrichtung auch hier ins Leben zu rufen.
„Für Leipzig wird freilich die Breslauer Route weniger von Bedeutung sein, als die von den Seebäfen ab nach Oesterreich bestehenden Verbandslinien, es ist aber kaum zu zweifeln, daß die Idee, welche große Bequemlichkeit mit dem Principe des Frachtsatzes oder der Steuercontingent hat, sich entwickeln läßt und allgemeiner, also auch für die Strecken, welche Leipzig besonders nützlich